

Zwischen Jira-Ticket und Weltrettung ...

Wie man Sinn in die
eigene Produktarbeit bringt.

Was tun gegen Inflation?

Flucht und Migration

Noch zwölf Jah- um die Erde zu retten

Debatte über Waffenlieferungen an die Ukraine

»Es droht eine weltweite
Klimakatastrophe,«

Hitzerekord: Soziale Deutsche Städte am Limit Ungleich- heit wächst

Krieg in Nahost

Macht das was ich tue wirklich einen Unterschied?

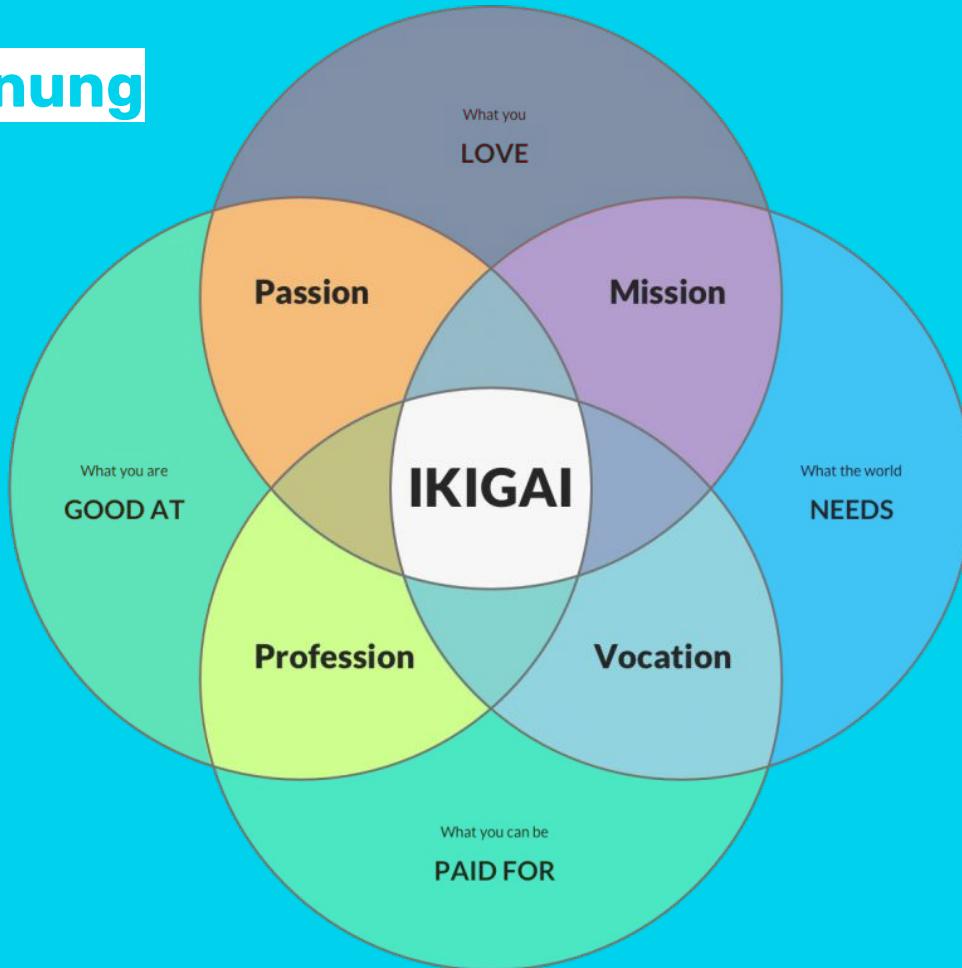




Purpose bezeichnet den übergeordneten Sinn oder das Ziel, dem eine Handlung, Tätigkeit oder Organisation dient:

„Zählt das, was ich tue – für jemanden, irgendwo?“

Die große Hoffnung

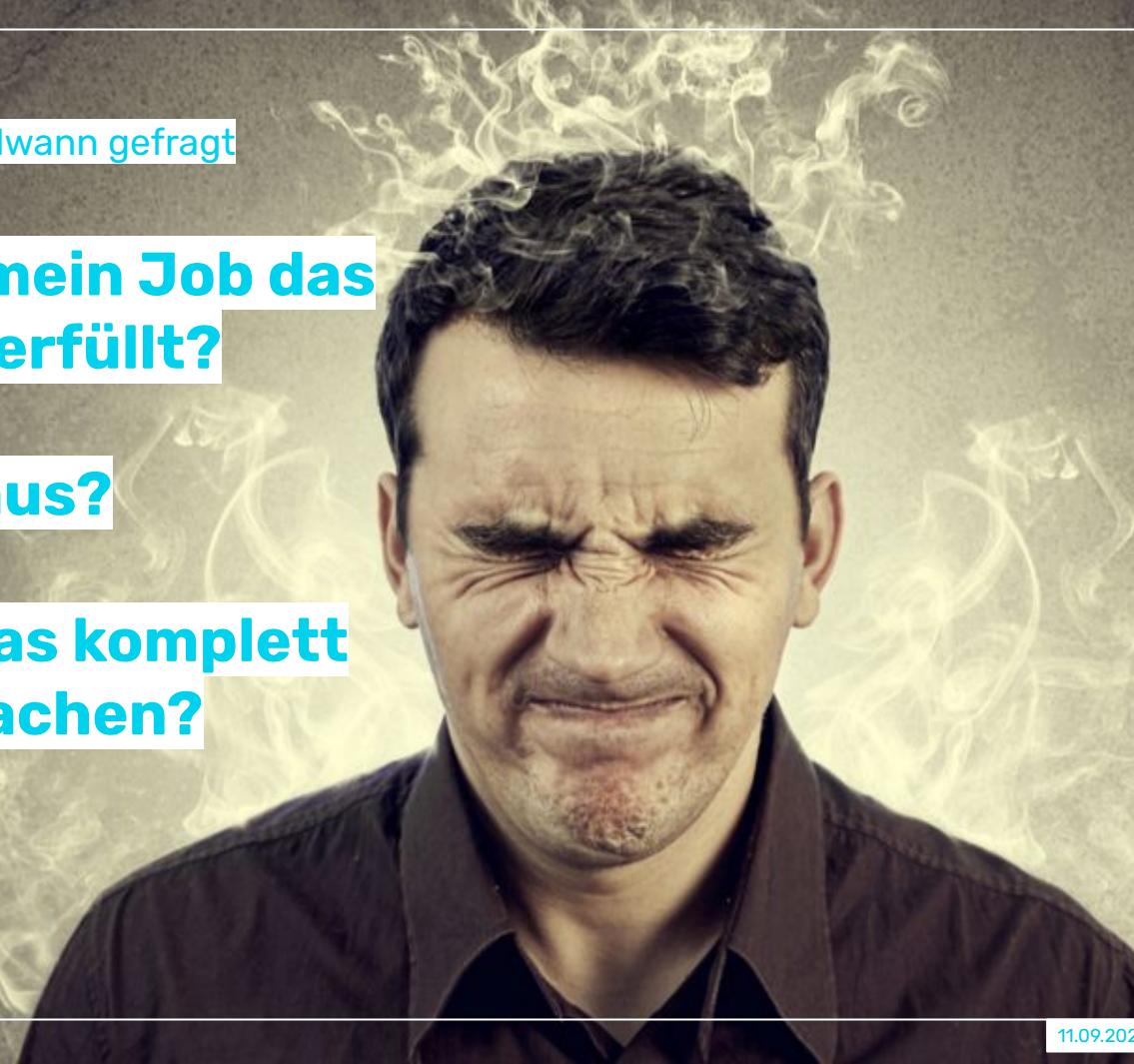


Ich hab mich irgendwann gefragt

**Und wenn mein Job das
alles nicht erfüllt?**

Muss ich raus?

**Muss ich was komplett
anderes machen?**



Die 1. Erkenntnis

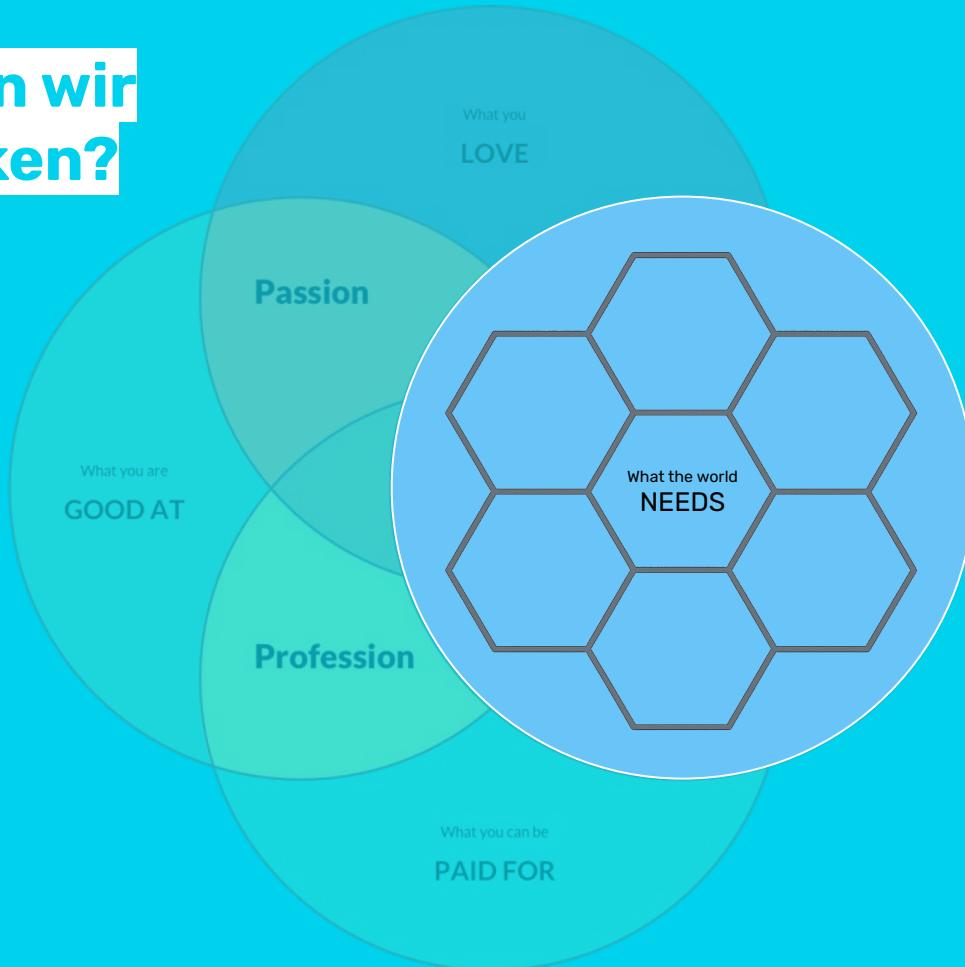
Ich bin nicht alleine!

Die 2. Erkenntnis

**Purpose hat viele
Gesichter!**



Was wäre, wenn wir Ikigai neu denken?



Die sechs Perspektiven auf Sinn in der Produktentwicklung

Das
Product
Management
Ikigai



 Feld 1: Das Produkt – Was baue ich?

Würde ich dieses Produkt auch meinen
Freund:innen, Eltern oder Kindern
empfehlen – mit gutem Gefühl?

Nicht jedes „gute Produkt“ wirkt gut – Wirkung ist kontextabhängig.

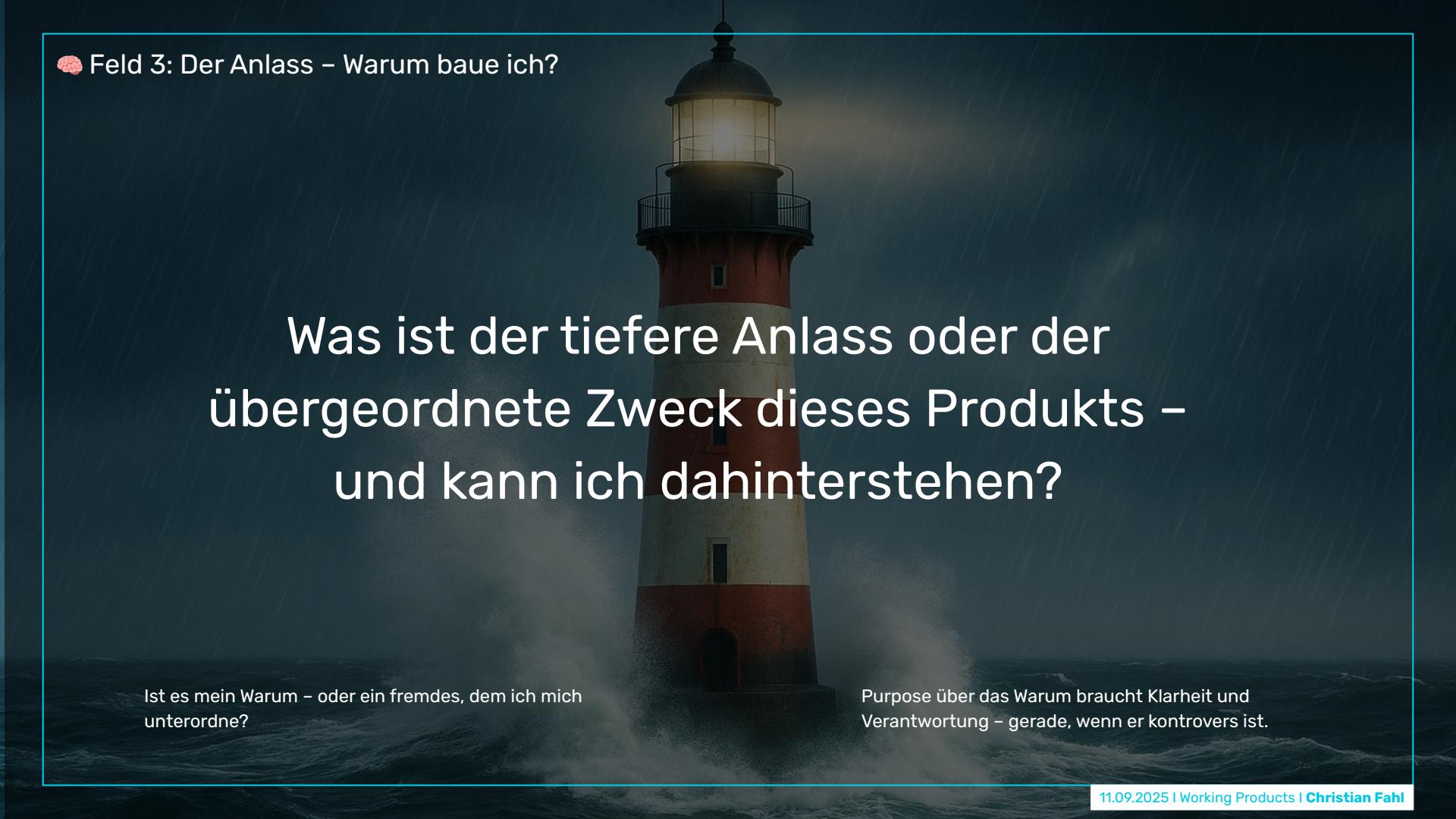
Product Manager:innen tragen Mitverantwortung für die gesellschaftliche Wirkung ihrer Produkte.

 Feld 2: Die Zielgruppe – Für wen baue ich?

Wem hilft dieses Produkt wirklich – und liegt mir diese Zielgruppe am Herzen?

Welche Beziehung habe ich zur Zielgruppe – ist sie mir vertraut oder abstrakt?

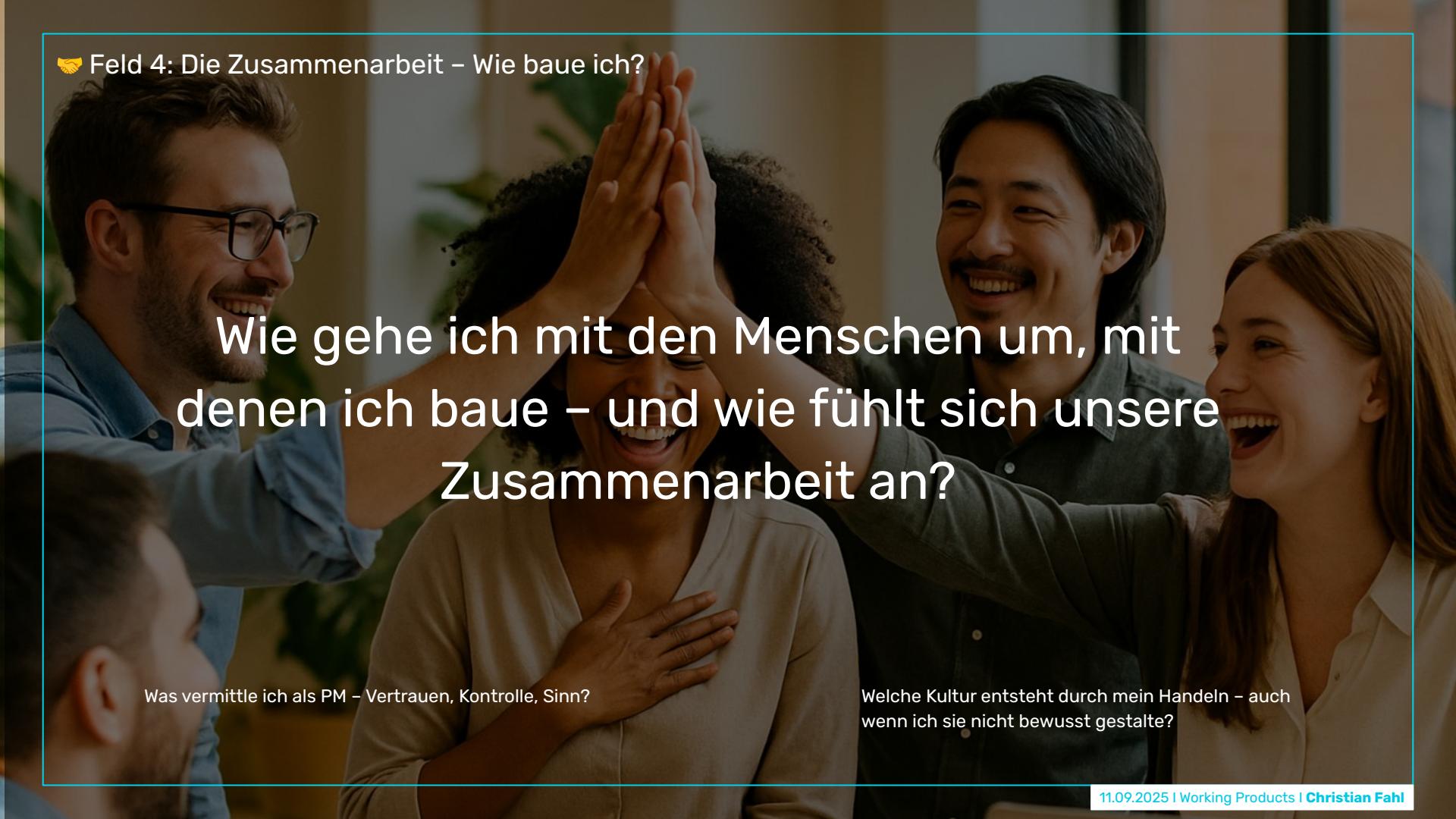
Verstehe ich wirklich, was diese Menschen brauchen – oder projiziere ich?

 Feld 3: Der Anlass – Warum baue ich?

Was ist der tiefere Anlass oder der übergeordnete Zweck dieses Produkts – und kann ich dahinterstehen?

Ist es mein Warum – oder ein fremdes, dem ich mich unterordne?

Purpose über das Warum braucht Klarheit und Verantwortung – gerade, wenn er kontrovers ist.

 Feld 4: Die Zusammenarbeit – Wie baue ich?

Wie gehe ich mit den Menschen um, mit denen ich baue – und wie fühlt sich unsere Zusammenarbeit an?

Was vermittele ich als PM – Vertrauen, Kontrolle, Sinn?

Welche Kultur entsteht durch mein Handeln – auch wenn ich sie nicht bewusst gestalte?



Feld 5: Der Moment – Wann baue ich?

SUNDAY	MONDAY	TUESDAY	WEDNESDAY	THURSDAY
			1	2
3	6	7	8	9
12	13	14	15	16
19	Economic Slowdown	COVID-19	Ukraine War	Inflation
26	27	28	29	30

Wird mein Produkt durch den Moment relevanter – oder nur sichtbarer?

Purpose entsteht oft dann, wenn Tech auf Zeitgeist trifft.



 Feld 6: Das Umfeld – In welcher Branche baue ich?

In welcher Branche bin ich unterwegs – und
fühlt sich das grundsätzlich sinnvoll an?

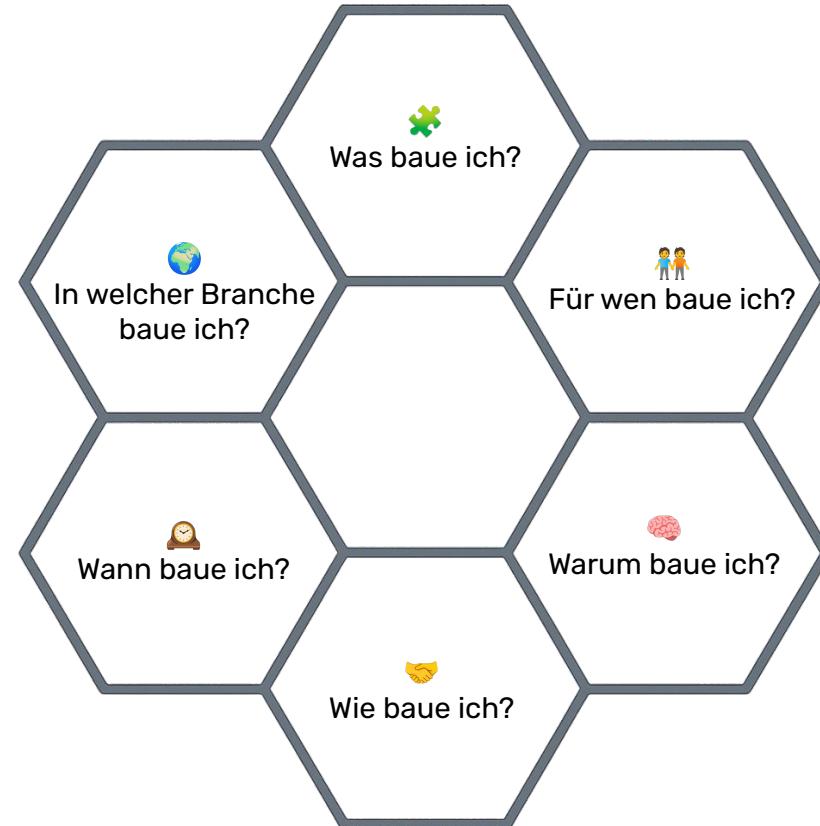
Ist das Themenfeld eines, das mit meinen Werten
resoniert?

Bin ich „zufällig“ dort gelandet – und will eigentlich
woanders hin?

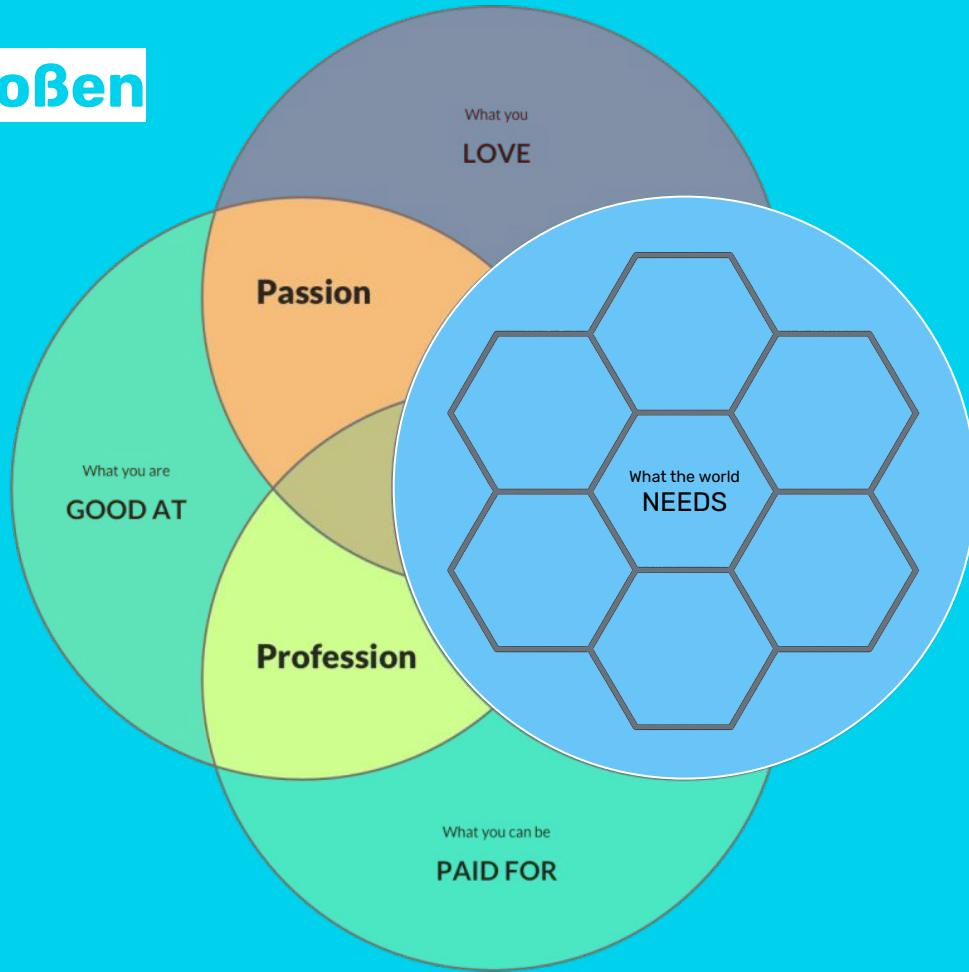
Du brauchst nicht alle Felder – jedes einzelne kann ein Hebel sein!

👣 *Frage dich:*

*Wo entsteht für mich Sinn?
Und wo könnte ich ihn (wieder-)
finden oder neu gestalten?*



Zurück zum großen Ganzen



Nicht jeder Tag muss die
Welt retten!





Purpose ist gut.
Mattering reicht.

„Ich will nicht jeden Tag die Welt verändern – aber ich will spüren, dass es zählt, dass ich da bin.“

Kein Plan. Aber ein paar Fragen.

Worauf zahlt mein Job heute schon ein? Vielleicht unbemerkt,
vielleicht leise.

Welches meiner Produkte würde ich meinem Kind
erklären wollen – und wie?

Wo fühle ich mich gerade gebraucht – nicht
nur effizient?

Welches Feld im Ikigai spüre ich am stärksten
– und welches gar nicht?

Was müsste sich ändern, damit sich meine
Arbeit mehr nach mir anfühlt?



Zum Abschluss

Drei Gedanken, die bleiben dürfen

Purpose hat viele Formen

Du darfst auch einfach gut arbeiten

Mehr Sinn entsteht durch kleine Entscheidungen



*Ja, das was du tust macht die Welt jeden Tag
ein kleines bisschen besser!*

Danke!